

GRAUZONE INFO

april mai juni 2006



salud companer@s!

Die EU-KriegsministerInnen haben Innsbruck verlassen, SoldatInnen benutzten das Inntal samt Seitentäler als Spielwiese, in Frankreich geht's rund und der Kapitalismus macht uns ein gutes Leben noch immer unmöglich.

Willkommen zur 37. Ausgabe unseres kleinen Terrorblättchens, das rechtzeitig vor dem Wahlsonntag der Innsbrucker Gemeinderatswahlen erscheint. Amüsante Fratzen und inhaltsleere bis rassistische Slogans zanken sich um die Mehrheit der BürgerInnen. Tja, ob rot, ob grün, ob blau, ob schwarz, ob gelb, etc. - Kapitalismus bleibt Kapitalismus, bleibt damit Ausbeutung und Unterdrückung. Wer meint wählen zu können, gibt sich einer Illusion hin. Wer meint, ein „kleineres Übel“ wählen zu müssen, dem/der sei gesagt: Es ist noch immer ein Übel und wir haben die Schnauze voll vom Übel! Alles andere als Übel ist Punk sei Dank das Konzert am Freitag, dem 21. April mit den grandiosen LOS FASTIDIOS in der p.m.k! Die werden die Hütte mit ihrem melodischen Antifa-Oi!-Streetpunk zum Beben bringen. Zusammen mit THE BAKUNINS aus Xi-Berg darf mensch sich auf eine garantiert geile Party abseits der Wahlidiotie freuen - more Infos weiter hinten im Heft, u. a. auch zum Konzert vom ehemaligen NAPALM DEATH und GODFLESH Gitarristen Justin Broadrick - JESU and FINAL hit Innsbruck!!! Industrial Metal at it's very fucking best! Das sollte sich keineR entgehen lassen! Und auch im Juni fehlt es nicht an Partymöglichkeiten!

Mit der Demonstration am Internationalen ArbeiterInnenkampftag, dem 1. Mai, tragen wir unsere (Tanz-) Wut auf die Strasse. Doch nicht nur eine wandernde Tanzparty erwartet uns da - auch das Strassenfest mit drei HC Punk Bands im Anschluss soll uns das Leben versüßen! Warum und wieso soll mensch bitte „heraus zum 1. Mai“? Mit dieser Frage beschäftigt sich der erste Artikel in dieser Nummer. Danach findet mensch einen abschließenden Bericht der Gruppe MOVE über die Actiondays gegen den EU-KriegsministerInnengipfel in Innsbruck. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die INFOBEISL Termine verwiesen, die mit einem qualitativ hochwertigen Programm Diskussionen und Aktionen um eine antikapitalistische und selbstbestimmte Alternative fördern sollen. Und weil Lesen soviel Spass macht, haben wir wieder eine kleine (und selbstredend feine!) Auswahl an Büchern einer Rezension unterworfen.

Inhaltlich soll und muss es auch um SEXISMUS gehen: Frauen werden aufgrund ihres Geschlechts strukturell und systematisch unterdrückt. Dass dies auch in linken Strukturen eine Realität ist, die Frauen tagtäglich erfahren müssen, zeigt eine öffentlich gemachte Vergewaltigung in Innsbruck! Der Text „Sex & Violence“ soll einige Aspekte davon thematisieren und zu weiteren Diskussionen anregen!!!

Aspekte thematisieren, das ist auch das Ziel unserer lieb-gewonnenen Kolumne „Vorischt Giftstoff“, natürlich gewohnt bissig! Zu guter letzt noch zwei Ankündigungen, die auch für sesshafte InnsbruckerInnen interessant erscheinen:

- * Auf zum EU-Gipfel in Graz:
Sa. 22. April DEMO - Infos weiter hinten im Heft!
- * Schluss mit dem Gebirgsjägertreffen in Mittenwald:
Sa. 27./So. 28. Mai - ebenso mehr weiter hinten!

Und nun:
Erfreut euch an Veränderungen!
Zerschlagt Sexismus, Rassismus und Verwertungslogik!
Auf in einen geilen, selbstbestimmten Alltag!
xgrauzonex



pic:
kola
san





Zuerst
eine kleine

Geschichtsstunde, die
jedes Jahr aufs Neue
serviert werden muss:

Anfang 1886 nämlich, als die nordamerikanische ArbeiterInnenbewegung zum Generalstreik aufrief, kam es zu massiven mehrtägigen Protesten bei denen die Polizei vier Arbeiter erschoss, weil sie sich für die Durchsetzung der Achtstundenwoche einsetzten. Im selben Jahr am 4. Mai eskalierte die Gewalt, denn eine Bombe von einem Unbekannten innerhalb der Polizeitruppen tötete acht von ihnen. Anschließend gab es einen enormen Aufstand, der mit 200 verletzten ArbeiterInnen und einer offiziell unbekanntem Zahl von Toten als Haymarket Riot in die Geschichte einging. Acht Menschen wurden festgenommen und einer Verschwörung angeklagt. Von ihnen wurden vier am Strang hingerichtet, einer beging Selbstmord in der Zelle. Sechs Jahre später wurden die noch lebenden drei begnadigt. Als die Zweite Internationale Arbeiterbewegung 1889 ihren Gründungskongress hielt, wurde der 1. Mai zum Gedenken der Opfer des Haymarket Riot (natürlich nur den ArbeiterInnen, hihi) als offizieller „Kampftag der ArbeiterInnenbewegung“ ausgerufen. Seit jenem Jahr gab es viele Grossdemonstrationen und Aufstände am 1. Mai.

Dieses Datum hat sich mittlerweile bei allen mehr oder weniger linken Gruppen als Pflichttag eines Protests gegen Ausbeutungsverhältnisse manifestiert. Viele Gruppen aber kommen über eine reformistische und mehr als nichtssagende Kritik am Kapitalismus nicht mehr hinaus.

Wir wollen dem entgegenwirken und den allgemeinen Gegebenheiten den Kampf ansagen! Die Frage, wie lange das in sich widersprüchliche, auf Ausbeutung beruhende kapitalistische System noch überleben kann und den Menschen das Leben verunmöglicht, können wir natürlich nicht beantworten. Wir wissen nur, dass es allerhöchste Zeit ist, dass nun auch diejenigen Menschen die

1. Mai 2006: DEMO plus STRASSENFEST in da Stadt!

generellen und spezifischen Zwangs- und Unterdrückungsmechanismen erkennen, die das bis jetzt noch nicht so geschafft haben. Sei es deswegen, weil ihnen einfach die Zeit fehlt (vor lauter Arbeit?), sie eigentlich kein Interesse haben, weil sie „nur ihre Ruhe“ haben wollen (vor was? Ihrer Arbeit?) oder sie gar nicht mitbekommen bzw. spüren, wie sehr sie schon in ihrem Denken angepasst und hörig geworden sind. Das sind aber auch nur einige wenige der offensichtlichen Gründe, die dazu führen, dass der Großteil der Menschen nicht bereit ist, den eigenen Alltag und damit die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse in Frage zu stellen.

Gehen wir an's Eingemachte: Wir alle leben in den gegenwärtigen ökonomischen Verhältnissen, ja sind sogar bedingungslos von ihnen abhängig. Was mache ich, wenn die TIGAS plötzlich die Heizungskosten erhöht und ich bisher aber gerade so viel Geld (verdient) habe, dass sich der bisherige Betrag ausgegangen ist? Was geschieht, wenn das Unternehmen, in dem ich meine tägliche Lohnarbeit verrichte, plötzlich irgendwo anders hinsiedelt, so dass ich entweder gekündigt werde oder von selbst kündigen muss und ohne die Möglichkeit Geld zu verdienen dastehe? Wenn in Jugoslawien, Afghanistan, im Irak oder vielleicht in naher Zukunft im Iran Menschen und lebenswichtige Einrichtungen mittels Bomben und Granaten mehr oder weniger gezielt getötet bzw. zerstört werden, sprich ein Krieg stattfindet, wen macht mensch dafür verantwortlich? Die AngreiferInnen im (unhinterfragten) Namen der „Menschenrechte“ oder - wie seit geraumer Zeit passiert - die Angegriffenen? Ist die Verbreitung von Information nicht manipuliert? Wer garantiert mir das Gegenteil? Haben Kriege und Aufstände, die irgendwo anders stattfinden, überhaupt etwas mit meiner unmittelbaren Umgebung zu tun? Und schlussendlich: In Zeiten, in denen auch PolitikInnen nicht mehr richtig wissen, wie doof sie sich anstellen müssen, um gewählt zu werden (Innsbruck ist momentan *das* Beispiel) - was hab ich damit zu tun???

Wir leben alle für ein System, das uns benutzt, das uns braucht und uns kaputt macht um tagtäglich den Profitzwang befriedigen zu können. Der Kapitalismus beutet uns aus, lässt uns an einen Schein glauben („jedeR kann Karriere machen?“), verlagert Probleme SCHEINbar woanders hin, schafft hier die Verhältnisse für die Kriege dort und treibt uns in die totale Abhängigkeit von Entscheidungsstrukturen, an denen nur eine minimale Anzahl von Menschen teilhaben können. Auch diese, in jenen Entscheidungsstrukturen eingebundene Menschen (PolitikerInnen? KonzernchefInnen? Generäle? Innen?), unterliegen dem Druck, die kapitalistischen Zwangs- und Unterdrückungsmechanismen tagtäglich zu reproduzieren - würden sie es nicht tun, wären alle

Privilegien und damit ihre (höheren) Positionen weg, weil es immer Leute geben wird, die an ihre Stelle treten und den „Job“ erledigen. Keineswegs aber sollen hier diese Menschen, ausgestattet mit enormer Macht und TrägerInnen von bestimmten Klassenverhältnissen und -interessen, als „genauso“ unterdrückt oder ausgebeutet erscheinen oder erklärt werden. Dieses Beispiel dient nur der Erklärung von kapitalistischen Zwängen!

Die alltäglichen Zumutungen der auf der Lohnarbeit und der Ware basierenden kapitalistischen Ausbeutung, der auch Kriege um neue Märkte, Ressourcen, KonsumentInnen und billigeren Arbeitskräften immanent sind, lässt sich genauso wenig durch politische Wahlen wie durch die Wahl eines anderen Produktes im Supermarkt oder ein anderes TV-Programm herbeiführen.

Der Akt, dem Überleben und der täglichen Existenzangst ein Ende zu setzen, kann nur das bewusste Werk der Mehrheit der Menschen sein, die durch ihr Handeln oder Nicht-Handeln die kapitalistischen Verteilungs-, Produktions- und Wertverhältnisse überwinden wollen. In diesem Sinne rufen wir jeden Tag und besonders am 1. Mai dazu auf, die Diskussion um ein neues, von den Menschen selbstbestimmtes Leben weiterzuführen, zu unterstützen und weiter anzukurbeln!



Die soziale Revolution lässt sich nicht wählen, sie lässt sich nur machen!

Nicht das Transparent an der Demospitze mit dem Slogan „Smash capitalism!“ ändert die Verhältnisse, sondern das erkennbare menschliche Handeln im Hier und Jetzt! Das Ziel, die Abschaffung des Kapitalismus (samt seiner immanenten Kriege) zugunsten einer Welt ohne ökonomische Zwangs- und Unterdrückungsformen ist alles andere als unmöglich!

DEMO 12.00 Uhr RAPOLDIPARK *join da dancing bloque***
STRASSENFEST mit Musik, Voqü & Politix ab 16.00 Uhr**

**Den kapitalistischen Schein durchbrechen!
Unterdrückung und Ausbeutung erkennen und benennen!
Freiräume und soziale Zentren schaffen!
Bleibercht für Alle - Kein Mensch ist illegal!
Für ein selbstbestimmtes geiles Leben!**

[1] „Wo es politische Parteien gibt, findet jede den Grund eines jeden Übels darin, dass statt ihrer ihr Widerpart sich am Staatsruder befindet. Selbst die radikalen und revolutionären Politiker suchen den Grund des Übels nicht im Wesen des Staates, sondern in einer bestimmten Staatsform, an deren Stelle sie eine andere Staatsform setzen wollen.“ (Karl Marx, 1844, Kritische Randglossen zu dem Artikel eines Preußen)

REVIEW: ACTION DAYS INNSBRUCK MÄRZ 2006 GEGEN KRIEG, AUSBEUTUNG und UNTERDRÜCKUNG

Vom 4. bis 6. März fanden eine Reihe von Aktionen gegen das EU- KriegsministerInnen-treffen in Innsbruck statt. Der Verlauf des Wochenendes muss im Großen und Ganzen als ein beachtlicher Erfolg betrachtet werden. Insbesondere die Gruppe MOVE, als ein Teil der radikalen Linken und eine der Hauptträgerin der Gegenaktionen freut sich über das kämpferische Wochenende und die gewaltige Teilnahme. ;-)

Problemchen im Vorfeld

Schon im Vorfeld des EU Gipfels wiesen diverse Zeitungs- und Medienbeiträge auf die stattfindenden Proteste hin. Etwa eine Woche vor Beginn der Gegenaktionen, die von einem umfangreichen „Rahmenprogramm“ (Konzert, Gegengipfel, Volkküche...) begleitet wurden, gab es eine äußerst schlechte Nachricht. Der Sicherheitsbeauftragte der Stadt Innsbruck wollte ein Konzert, das am Vorabend der Großdemonstration stattfinden sollte, aufgrund „rechtlicher Unregelmäßigkeiten“ verbieten. Anfangs waren die VeranstalterInnen, der Kulturverein Grauzone, ratlos, was mensch gegen ein offenbar klar politisches Verbot machen könnte. Nach langem Überlegen wurde ein Anwalt eingeschaltet, der das Verbot als „rechtswidrig“ deklariert und offensichtlich auch Recht hatte. Somit war für den Sicherheitsbeauftragten der Stadt Innsbruck klar, dass er dieses Konzert nicht verbieten konnte und es fand problemlos statt. (Dumm gelaufen für den Sicherheitsbeauftragten, wenn er mit seinen eigenen Waffen geschlagen wird!)

Aber jetzt der Versuch, die Ereignisse in Innsbruck chronologisch, aufzulisten:

Samstag, 04.03.06

Am Samstag fand in der Innsbrucker UNI Mensa ein „Gegengipfel“ statt. Organisiert wurden die Vorträge und Workshops vom Innsbrucker „Bündnis gegen den Kriegsgipfel“, in dem über 30 Gruppen, unter anderem MOVE, organisiert waren.

Inhaltlich wurden am Gipfel unter anderem die „Festung Europa“, die „Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik“, sowie weitere Sachverhalte thematisiert. Insgesamt dürften über den Nachmittag verteilt 200 Menschen vor Ort gewesen sein. Zumindest 2 Anwesende waren aber nicht erwünscht: Ein Burschenschafter und sein Naziskinbodyguard wurden aber umgehend von AntifaschistInnen der Veranstaltung verwiesen.

Während des Nachmittags wurde klar, dass es erhebliche Probleme mit dem Demowagen geben wird und dass der Hauptact des Konzerts CHAOZE ONE aufgrund der Schneefälle in Deutschland nicht anreisen kann. Aufgrund unseres Einfallsreichtums und etwa 50 Telefonaten wurde aber ein Ersatzdemowagen organisiert. Die Absage von CHAOZE ONE blieb leider aufrecht.

Am Abend fand dann das oben schon angesprochene Konzert des KV Grauzone mit den beiden Bands KNÖTARÖT und COMING FIRST statt. Nochmals ein großes Dankeschön an die Bands und die Leute von der Grauzone für das super Konzi und die gratis Volkküche. Das Konzert war gut besucht und es kam zu keinen nennenswerten Zwischenfällen. Die Polizei hielt sich ebenfalls im Hintergrund und so konnten alle Anwesenden ein super Konzert genießen.



Sonntag, 05.03.06

Am Sonntag fand dann die große Demo statt. Fast tausend Menschen versammelten sich gegen 14 Uhr am Innsbrucker Landhausplatz. Die Stimmung war von Anfang an gut und kämpferisch. Unter den DemonstrantInnen dürften etwa 150 Menschen vermutet gewesen sein. Die gute Stimmung sollte bis zum Schluss beibehalten werden. DJ EITERHERD heizte mit seinem Breakcore den ProtestteilnehmerInnen ein, ein Demomoderator sorgte für die politischen Inhalte und der pink-black Block garantierte ein „optisch schönes Bild“ der Demonstration. Kern des Protestzuges, der vom Landhausplatz über den Bahnhof zum Goldenen Dachl und anschließend rund um das Kongresshaus ging war der „Black Block“, der durch Menschen in Pink unterstützt wurde! Auf Transparenten stand unter anderem „Festung Europa abschalten“ und „EU, Nation und Kapital zerschlagen“. Die Polizei riegelte einzelne Hotels in denen KriegsministerInnen während der kommenden Tage wohnen sollten ab. Vor der Rathausgalerie fand eine kurze Rede statt, die auf die politische Situation in Innsbruck und das Treffen der europäischen Kriegselite einging.



In der Nähe des Kongresshauses (dem Tagungsort) wurde die Stimmung noch kämpferischer. Immer wieder flogen Schneebälle in Richtung der Polizei, die das gesamte Kongresshaus mit Hundestaffeln und Tretgittern abspernte.

Angekommen beim Haupteingang des Kongresshauses kam die Stimmung nochmals zum Kochen. Indymedia beschreibt die Situation folgendermaßen: „Schneeballhagel, vereinzelt Farbbeutel, Feuerwerk flog in Richtung Kongresszentrum, welches von Bullenreihen geschützt war. Einige der Schneebälle entpuppten sich als Trojaner, deren Inhalt wohl Steine waren. Daraufhin zog die Polizei in Kampfmontur auf, die sich jedoch eher deeskalierend verhielt.“

Die Situation beruhigte sich langsam wieder und die Demo endete um 16.30 Uhr vor dem Goldenen Dachl.

Für Innsbrucker Verhältnisse kann durchaus von einer kraftvollen und kämpferischen Demonstration gesprochen werden. Nochmals DANKE an alle Anwesenden! Es muss aber kritisch angemerkt werden, dass sich wenige Elemente der Zivilgesellschaft und wenige „normale BürgerInnen“ an der Demo beteiligt haben. Am Abend gab es im Cafe Sub noch eine Volkküche, samt gemütlichem Beisammensein.

Unerfreuliches

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, um etwa 24 Uhr, wurden drei Menschen aus Deutschland auf dem Weg zu ihren Schlafplätzen festgenommen. Vorgeworfen wurde ihnen, sie hätten zu wenig Geld dabei, um in Innsbruck übernachten zu können. (Sie hatten aber über 45 Euro bei sich und außerdem ist diese „Beschuldigung“ an sich eine Frechheit, weil Menschen nicht aufgrund ihrer finanziellen Möglichkeiten festgenommen werden können und dürfen! Zusätzlich dürfte den PolizistInnen auch die Existenz von Bankomatkarten nicht bekannt sein! Die Aktion diente folglich nur der Einschüchterung und „Angstmache“!)

Die Drei wurden grundlos von der Polizei mitgenommen, auf der Wache bedroht und verprügelt und anschließend um ca. 5 Uhr früh ohne ihr Gepäck in einen Zug nach Deutschland „gesteckt“.

Montag, 06.03.06

Am Montag Vormittag haben dezentral mehrere (Blockade)Aktionen von Kleingruppen stattgefunden. Deren Ziel war die Anreise der MinisterInnen zu verzögern. Teilweise waren diese Aktionen erfolgreich und der Verkehr staute sich. Beispielsweise wurde ein Streit zwischen zwei PassantInnen inszeniert, der zu einem Stau führte!

Gegen Mittag fand am Innsbrucker Franziskanerplatz eine Kundgebung gegen das etwa 300m entfernte Kriegstreffen statt. Ca. um 14 Uhr dürften etwa 150 Menschen am Franziskanerplatz anwesend gewesen sein

Auch die Polizei war am Franziskanerplatz mit mindestens 20 bis 30 Beamten und etlichen in Zivil vertreten. Ein Polizeiteam dürfte es sich auch in einer Wohnung am Franziskanerplatz gemütlich gemacht haben, um alle TeilnehmerInnen zu filmen! Die Stimmung unter den Beamten war wohl aufgrund der Schneebälle vom Vortag gereizt. So führen zu Beginn der Kundgebung einige Male Polizei- Autos und Busse recht nahe und provokant an KundgebungsteilnehmerInnen vorbei! Eine Person wurde kurzzeitig festgenommen, weil PolizistInnen fotografiert wurden, und diese dies als „angebliche Privatpersonen“ nicht wollen!?

Um etwa 13 Uhr fand sich eine Theatergruppe ein, die spontan auftrat. Leider fehlte hierbei etwas der Bezug zu den EU KriegsministerInnen.

Ca. um 14 Uhr begann die Theatergruppe EIN/AUS mit ihrer Performance: „Österreich und die Herrschende Ordnung stinkt!“ Mit Gasmasken, Trommeln und weißen Overalls machte sich eine kämpferische Stimmung breit! Es wurden unter anderem Slogans wie: „Kein Vergeben, Kein Vergessen, Mörder haben Namen und Adressen!“ skandiert. Als die Theatergruppe einer Polizeisperre zu nahe kam, begannen die Beamten nervös zu werden. Aber es kam zu keinerlei „Maßnahmen“ während dieser Aktion!

Jedoch wirkten die anwesenden BeamtInnen immer gestresster und wurden noch nervöser! Aus diesem Grund wurde die Kundgebung pünktlich aufgelöst und die Utensilien abgebaut! Gegen Ende der Kundgebung wurde noch eine Person für etwa ein halbe Stunde festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt! Kurzzeitig wurde sogar der Pass abgenommen! Die Polizei gab ihn erst einige Zeit später auf offener Straße der zuvor festgehaltenen Person zurück!

Nach dem Ende der Kundgebung bewegte sich ein Teil der anwesenden Menschen zusammen mit der Theatergruppe EIN/AUS in die Innsbrucker Maria-Theresienstraße zur Annasäule, direkt vor das Rathaus und den Konsumtempel „Rathausgalerien“! Dort wurde die etwa 45 Min. dauernde Performance der Gruppe EIN/AUS wiederholt. Die Stimmung war gut und anwesende BürgerInnen reagierten irritiert bis amüsiert. Nicht wenige bezeugten ihre Solidarität mit den AktivistInnen.

Amüsantes Detail am Rande: Während der Kundgebung und während der Theateraktion waren immer wieder zwei ältere Herren anwesend, die die AktivistInnen permanent aufforderten, zur Arbeit zu gehen! Die Aussagen der beiden führten zu verwundertem und verständnislosem Lächeln unter den AktivistInnen! (Warum waren denn die beiden nicht bei ihrer Arbeit?)

Alles in allem war der Montag ein gelungener Tag und es fanden verschiedene dezentrale Aktionen und Blockadeversuche gegen die EU- KriegstreiberInnen, Herrschaft und Unterdrückung statt!

Resümee

Die Aktionen gegen das Treffen der EU KriegsministerInnen in Innsbruck waren ein voller Erfolg. Rund 800 Menschen beteiligten sich an den Gegenaktion und protestierten gegen die menschenfeindliche Politik der EU. Bitteres Detail am Rande war die Verhaftung und Misshandlung der drei deutschen GenossInnen. Aber auch dadurch wird sich eine starke radikale Linke nicht entmutigen lassen!

In diesem Sinne: A. C. A. B.!
Smash Capitalism! Smash the EU!
Für ein selbstbestimmtes geiles Leben!!!



Mehr Infos und Fotos:
catbull.com/move
catbull.com/grauzone

VORSICHT GIFTSTOFF



ARBEIT SCHÄNDET wie damals so auch heute

So, so, hinter dem Faschismus steht das Kapital. In unserer (neo-)liberalisierten, globalisierten Welt

wird das Bürgertum bzw. die herrschende Klasse es nicht mehr nötig haben, ein vergleichbares „Krisenmanagement“ wie vor ca. 75 Jahren zu leiten. Die Postmoderne wurde eingeleitet, Humankapital ist eine legitime Bezeichnung – die Schweiz wird nicht müde ihre einzige Ressource, nämlich die menschliche, zu erwähnen - und (zu kleine/machtlose) KritikerInnen werden nach wie vor ausgeschaltet. Betroffen von dieser systematischen Ausschaltung unseres Planeten und der Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen sind nicht nur BewohnerInnen der sog. Dritten Welt.

Schlagen wir einfach mal irgendeine Zeitung auf und wir sehen überall das selbe: die Armut steigt; die Arbeitslosenzahlen sind enorm; der Staat kann soziale Hilfeeleistungen nicht mehr oder nur gering finanzieren; alles ist so teuer wie noch nie; irgendeine Bankfusion hat super funktioniert; Regierungen loben ihr Beschäftigungsprogramm; Oppositionen würden es besser wissen; der Wald stirbt; Hungersnöte; Kriege; Hochwasserkatastrofen...

Warum geht eigentlich alles vor die Hunde, aber die Wirtschaft schreibt immer höhere Gewinne? Also irgendwie scheint es so, als ginge alles Hand in Hand. Betrachten wir z.B. die Steuererleichterungen der Politik für die Wirtschaft. So kann ein Unternehmer in seiner Buchhaltung die Verluste, die sein Betrieb in beispielsweise Ungarn hat, bei seinen österreichischen Steuern abschreiben. Andererseits geht dem Staat die Kohle aus (hahaha) und somit gibt's keine Garantien für eine Pensionssicherung, Krankheitsversorgung, Lebenssicherung,..... Untenehmen schreiben schwarze Zahlen in unglaublichen Höhen. Arbeitende Menschen kosten jedoch zu viel und arbeiten zu wenig – und vegessen wir bei all unserer Kritik an der Arbeit nicht darauf, dass Geldhaben und -ausgeben unsere einzige Lebensberechtigung darstellt – und das

Arbeitslosenheer wächst und wächst. Bundeskanzler Tschüssel schwärmt, dass es noch nie so viele Beschäftigte gab wie jetzt. Noch nie nahmen so viele Menschen Hilfseinrichtungen, wie z.B. die Sozialhilfe in Anspruch. Noch nie waren so viele Menschen prekär angestellt – also ohne Arbeitslosenversicherung, Kollektivvertrag, Urlaubsgeldanspruch, ohne Kündigungsschutz, und selten mit einer ausreichenden Entlohnung um auch nur halbwegs über die Runden zu kommen. Ständig sind wir mit Forderungen wie „mehr Arbeit für gleiches/wenige Geld“ konfrontiert. Etc., etc., etc...

Halten wir uns einfach vor Augen, dass dieses „zurücksehen“ nach einem Mythos der sozialen Marktwirtschaft nicht „zielführend“ ist, da es im Kapitalismus nie ein Zurück und vor allem nie ein Genug geben kann. Halten wir uns vor Augen, dass es nie ein Bedürfnis der Wirtschaft war, für eine Vollbeschäftigung (für uns ohnehin ein Graus) zu sorgen, und sollt mal wer durch ein immer löchriger werdendes soziales Netz des Staates fallen, es bestimmt nicht die Schuld der Wirtschaft ist. Halten wir uns vor Augen, dass viele Arbeitslose ein Segen für Gewerbetreibende darstellen, weil auf den miesesten Arbeitsplatz, mit den miesesten Bedingungen bestimmt fünf andere warten. Halten wir uns vor Augen, dass es noch nie so viel Geld gab wie jetzt und es noch nie im Besitz so weniger war wie jetzt. Und halten wir uns vor Augen, dass genug Geld da ist, es sich nur in den falschen Händen befindet.

Und halten wir uns vor Augen, dass Wahlen nichts ändern, sonst wären sie verboten.

ärger bei der arbeit? einfach mal blau machen



sex & violence

Eine Vergewaltigung innerhalb der linken Szene in Innsbruck setzt ein Thema auf die Tagesordnung, das sonst nur allzu gerne ausgeklammert bleibt. Gewalt gegen Frauen ist eine Tatsache, die vor linken Strukturen keineswegs halt macht, wie immer wiederkehrende Vorfälle zeigen. Wenn Frau den Mut aufbringt die an ihr begangene Gewalt öffentlich zu machen, wird ihr meist mit erheblichem Misstrauen begegnet. Zu sehr stört ein solcher Vorwurf die heile Welt Illusion linker Zirkel; zu sehr sorgt man sich, dem Täter könnte Unrecht getan werden. Da werden feministische Errungenschaften wie die Definitionsmacht der Frau – das in theoretischer Abstraktheit stets bejaht wurde - ganz schnell mal wieder in Frage gestellt. Es müsse die Unschuldsvermutung gelten, „objektive“ Beweise werden gefordert.

Definitionsmacht

Wenn Antifas erzählen, dass sie von Nazis angegriffen wurden, glauben wir ihnen das in der Regel. Welche Beweise soll nun eine Frau erbringen, die sagt, dass sie vergewaltigt wurde. Das ärztliche Attest? Die Bestätigung durch den Vergewaltiger? Zeugen, die dabei gewesen sein müssen? Wie detailliert wollen wir wissen, wie es war? Wie gut müssen ihre Beweise sein? Und sollen wir sie nachprüfen? Definitionsmacht bedeutet dass Frau die Möglichkeit hat, einen Vorfall als Vergewaltigung zu benennen. Der Aussage der Frau wird geglaubt, ohne dass sie den genauen Tathergang schildern muss. Die Anerkennung der Definitionsmacht kann es von Gewalt betroffenen Frauen erleichtern, die Vergewaltigung öffentlich zu machen.

Der in Diskussionen sehr gern unterstellte Missbrauch der Definitionsmacht lässt sich nicht generell ausschließen, doch zeugt dieser Einwand vielmehr von der Unfähigkeit nicht weniger Männer, Frauen als entscheidungsfähige Individuen zu sehen und von deren Angst, ihnen könnte Macht genommen werden. Wer anders als die betroffene Frau sollte entscheiden, was als Gewalt erlebt wird? Der Täter? Ein Richter? Gewalt beginnt nicht erst dort, wo blaue Flecken oder blutige Wunden zurückbleiben, sondern schon dort, wo jeman(n)d seinen Willen gegen den Willen einer/eines Anderen durchsetzt. Welchen Vorteil sollte eine Frau aus dem Missbrauch der Definitionsmacht ziehen? Glaubt irgendwer, dass diese Frauen nichts besseres zu tun hätten, als sich monatelang in nervenaufreibende Diskussionen und Auseinandersetzungen zu begeben? Kann irgendwer die Szene (ausgenommen FrauenLesbenzu-

sammenhänge) zeigen, wo diesen Frauen nicht ebenso misstrauisch begegnet wird und sie ebenso gedist werden wie die Täter oder sogar mehr? Welche Frau sollte es sich wünschen, auf diese Weise zur öffentlich diskutierten Person zu werden? Nicht ohne Grund machen viele Frauen ihre Vergewaltigung gar nicht öffentlich, machen keine Anzeigen und versuchen, für sich irgendwie damit klar zu kommen, obwohl ihr weiteres Leben meist grundlegend beeinträchtigt ist. Wo eher vom unwahrscheinlicheren Fall der Falschaussage ausgegangen wird, als vom wahrscheinlicheren Fall der Richtigkeit des Vorwurfs, wird genau das Klima geschaffen, das weitere Angriffe auf Frauen fördert, denn der Täter hat gute Chancen, dass zu seinen Gunsten entschieden wird.

Was tun?

An erster Stelle hat die Situation der betroffenen Frau zu stehen. Der erste Schritt kann deswegen nur sein, den Mann sofort aus allen Szenezusammenhängen hinauszuerwerfen, damit die betroffene Frau ihn nicht wieder zu Gesicht bekommen muss. Auch müsste es eigentlich das Interesse aller, nicht allein der Frauen, sein, den Täter zu sanktionieren und den sozialen wie den politischen Umgang abzubrechen. Weitere konkrete Hilfen für die vergewaltigte Frau sind einzufordern, doch ist die Situation zumindest innerhalb der gemischtgeschlechtlichen Gruppen eher von Hilflosigkeit im Umgang mit betroffenen Frauen gekennzeichnet. Wir als politische Gruppe können aber zumindest dafür sorgen, dass die Sanktionen, die sich aus der Definitionsmacht ergeben, verwirklicht werden. Ziel muss es jedoch auch sein, sexuelle Gewalt nicht weiter als ein Nebenthema zu behandeln, sondern konsequent die eigenen patriarchal geprägten Strukturen, Denkmuster und Verhaltensweisen zu reflektieren.

Dabei ist eine breitere Herangehensweise an die Thematik nötig, denn eine Vergewaltigung stellt nur die Spitze des Eisbergs im weiten Spektrum der an Frauen begangenen Gewalt dar. Es gilt auch den als ganz normalen Zustand akzeptierten Umgang von Männern und Frauen zu hinterfragen, bzw. anzugreifen und zu verändern, weil auch die Normalität Gewalt ist, aber eben nicht in der für viele sichtbaren extremsten Form wie eine Vergewaltigung. Das würde eine Auseinandersetzung mit sich selbst erfordern mit jedem & jeder. Das heißt auch, dass man seine eigenen Beziehungen in Frage stellen müsste, und dabei könnte man sehr leicht erschrecken, auch über sich selbst.

seele mieten - gespräche mit drogenprostituierten und ihren freiern

dieses buch besteht aus interviews mit drogenprostituierten, sozialarbeiterinnen, einer „professionellen“ und freiern vom drogenstrich in zürich. die gespräche dienten der autorin, josy meier, als vorlage zu einem ihrer filme, *der kunde ist könig*, und wurde gemeinsam mit thomas geiger überarbeitet.

der einblick in die welt der nutznieser dieser „dienstleistung“ bewegt sich zwischen brechreiz und verständnislosem kopfschütteln. das schlechte gewissen kompensiert sich durch bezahlung – moderner ablasshandel.

die erzählungen der betroffenen frauen sind ernüchternd und stellen, gemeinsam mit den berichten der sozialarbeiterinnen, nicht nur die herrschende sozialpolitik, sondern auch das verbot von drogen generell in frage.

ausser im vor- und nachwort bleiben die interviews unkommentiert, was jedoch der grundforderung der beiden – die totale freigabe von rauschmitteln – nicht weniger in den vordergrund rückt.

josy meier/thomas geiger paranoia city verlag

Nacht der braunen Schatten

Wir befinden uns in einer Zeit 700 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, die Nazis haben gewonnen, die restliche Erde ist zwischen den zwei verbliebenen Mächten Japan und Deutschland kolonialistisch aufgeteilt und Frauen werden nur noch als Sklaven zu Reproduktionszwecken gehalten. Mahlzeit! Das Bild, welches Katharine Brudekin hiermit zeichnet, ist sehr düster, vermag aber zu längerem Nachdenken anzuregen. Beispielsweise das Potential, jede Art von gesellschaftspolitischer Strömung, welche zu stark reglementiert ist, passende Führerfiguren und Feindbilder aufweist, ein wenig abgeändert und danach zur Religion erhoben werden kann, wird hervorragend aufgezeigt. (Hitler wird in der Geschichte als Gott angebetet.) Auch der Zusammenhang zwischen Hitlertum und Patriarchat wird aufgerollt. Selbst die Hauptfiguren des Romans, als Bewahrer des Wissens von der Zeit vor dem Deutschen Reich, sind sich der generellen Überlegenheit ihres Geschlechts sicher und begründen diese mit anerzogenen pseudoplausiblen Erklärungen. Außerdem muss

als bemerkenswert angesehen werden, dass dieses Buch zwar schon 1937 verfasst wurde, also vor George Orwell's Roman, aber deutliche Ähnlichkeiten zu 1984 aufweist. Alles in Allem ist diese Erzählung ein antifaschistisches Statement sondergleichen. Katharine Burdekin Unrast Verlag

Krieg ist Frieden - über Bagdad, Srebrenica, Genua, Kabul nach...

Wolf Wetzel, der schon für die autonome L.U.P.U.S.-Gruppe geschrieben hat, liefert hier ein tolles, leicht verständliches Buch über die Verbindung von Krieg, Kapitalismus, Alltag und Medienlügen ab. Nach der Bestandsaufnahme vom US-alliierten Krieg 1991 gegen den Irak über den NATO-Krieg gegen Jugoslawien 1999 bis zum „Krieg gegen den Terror“, der alles andere als einen solchen darstellt, behandelt er hier ausführlich über den (teils nicht vorhandenen) Widerstand der radikalen Linken, über manipulierte, verharmlosende und verblendende Medienberichterstattung und was mensch dagegen tun kann und könnte. Was sehr gut gefällt, ist, dass er einmal mit der Vorstellung arbeitet, wie es bei einer Stürmung des Sonderparteitags der Grünen im Mai 1999 in Bielefeld hätte sein können: So fantasiert er davon, dass radikale Linke das Podest erklimmen um vor den anwesenden hohen PolitikerInnen und MedienvertreterInnen ihre Sicht des Jugoslawien-Kriegs vorzutragen. Ein weiteres Mal manipuliert er eine Rede von G. W. Bush um aufzuzeigen, dass seine Anklagerede gegen Afghanistan genauso gut gegen die USA verkehrt werden kann. Das Buch geht weiters auf die Geschehnisse in Genua und auf den Zusammenhang Männlichkeit, passive Zustimmung und Krieg ein. Auch ein Beitrag zum Antideutschtum fehlt nicht. Dieses wird in seinen Standpunkten und Ansichten leicht nachvollziehbar demontiert. In den über 200 Seiten wird einmal mehr deutlich, dass Krieg als kapitalistischer Normalzustand verstanden werden muss und dass eine radikale Linke, will sie nicht weiter handlungsunfähig vor sich dahin vegetieren, die richtigen Fragen abseits der herrschenden Ideologie stellen muss.

Wolf Wetzel Unrast Verlag

Auf zum EU- GIPFEL in Graz! (21./22. April 2006)

Anfang 2006 hat Österreich für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Dies nutzt die Bundesregierung nicht nur, um erneut einen „nationalen Schulterschluss“ einzufordern, sondern auch, um das kapitalistische Projekt EU als „unser Europa“ zu bewerben. Am 21./22. April treffen sich in Graz die MinisterInnen für Wirtschaft, Bildung und Infrastruktur zum Thema Wettbewerb in der EU. Heißen wir sie willkommen und zeigen wir ihnen, dass ihre menschenfeindliche Politik unerwünscht ist:

Ihre Politik der kapitalistischen Verwertung, der Privatisierung, des Bildungs- und Sozialabbaus im Namen des Wettbewerbs, der Ausbeutung und Militarisierung.



Treffpunkt:

Samstag, 22. April 2006, 11.30 Uhr
Hauptbahnhof, Graz

Mehr dazu: <http://mayday.widerstand.org/a22>

Angreifbare Traditionspflege - Endlich Schluss mit dem Gebirgsjägertreffen in Mittenwald

Aufgrund unserer Proteste in den letzten Jahren findet das Gebirgsjägertreffen des Kameradenkreises dieses Jahr nicht zu Pfingsten, sondern bereits eine Woche vorher statt.

Das bedeutet: Auch wir kommen eine Woche früher. Rund um das Wochenende des **27./28. Mai 2006** werden wir gegen das Treffen der Gebirgsjäger in Mittenwald demonstrieren.

In den vergangenen drei Jahren wurde öffentlich und breiter nach Mittenwald mobilisiert: Gegen den Skandal eines Tätergedenkens, an dem sich nicht nur die noch lebenden Täter sondern auch die Bundeswehr beteiligt. Gegen den Skandal, dass unbeirrt an der Mär von Ehre und Tugend des deutschen Gebirgsjägers gestrickt wird. Dem generationenübergreifenden soldatischen Geist setzten wir Veranstaltungen mit Überlebenden der Massaker der Gebirgstruppe und PartisanInnen entgegen, damit am Ort der Täter die Opfer ihre Stimme erheben können.

Einem Artikel des Garmisch-Partenkirchener Tagblatts vom 14.03.2005 war zu entnehmen, dass Bürgermeister Salminger alles daran setzten will, dass diese „Vorfälle“ an Pfingsten aufhören, da Mittenwald auf den Tourismus angewiesen ist. Es kam daher im Winter zu mehreren Krisensitzungen mit dem Vorstand des Kameradenkreises, wo letztendlich die Verschiebung der „Gedenk“-Veranstaltung auf den 28.05. beschlossen wurde. Dieses wurde von Herrn Ronge, dem Mittenwalder Tourismusedirektor, mit den Worten „der ganz große Wurf ist das noch nicht“ kommentiert.

Uns reicht die Verschiebung auch nicht! Wir fordern: **Weg damit! Es muss endlich Schluss sein mit dem Gebirgsjägertreffen in Mittenwald!**

www.nadir.org/mittenwald

INFOBEIS

Donnerstag, 27. April, 20.00 Uhr, p.m.k.

Geschichte und Praxis des Linksradikalismus

Vortrag & Diskussion mit Gerhard Hanloser

Links von links gab es immer eine Strömung, die mit dem was gemeinhin „Kommunismus“ genannt wird, wenig im Sinn hatte. Dieser Linksradikalismus, den Lenin bereits in seiner Broschüre „Linksradikalismus – Die Kinderkrankheit des Kommunismus“ scharf kritisierte, erhob Einspruch gegen Einparteienherrschaft, gegen Ausbeutung im Gewandt des „Sozialismus“ und die Bürokratisierung der ArbeiterInnenbewegung. Rätekommunismus, französischer Situationismus und italienischer Operaismus: Die drei prominenten Strömungen des historischen Linksradikalismus artikulierten eine radikale Kritik des Bestehenden. Die RätekommunistInnen verwarfen das autoritäre Revolutionskonzept der Bolschewiki in Rußland, die SituationistInnen formulierten eine allgemeine Kulturkritik und waren die Avantgarde der Revolte 1968 und der Operaismus propagierte den Kampf der Arbeit durch die ArbeiterInnen selbst. Die drei Strömungen bleiben aber als Revolutionstheorien ihrer Zeit verhaftet. Welche Grenzen und welche aktualisierungswürdigen Motive finden sich in jeder dieser Theorien? Gerhard Hanloser wird versuchen die verschiedenen Theorien in die Gegenwart einzu-reihen!

Sonntag, 14. Mai, 20.00 Uhr, p.m.k.

Doku:Abend

Aktionen rund um den EU-Gipfel in Innsbruck

Die (Gegen-)Aktionen rund um das informelle EU-VerteidigungsministerInnen-treffen am 6. und 7. März in Innsbruck wollen wir im Rahmen eines Infobeisls nochmals Revue passieren lassen und reflektieren. Gezeigt werden u. a. Videos und Bilder von der Demonstration, vom Gegengipfel und vom Konzert im Z6. Mittels kleinem Medienspiegel soll auch veranschaulicht werden, wie die Proteste von der bürgerlichen Presse aufgenommen wurden.

Wenn es noch Leute gibt, die Material haben und es an diesem Abend zeigen wollen, dann einfach nur melden, am besten via E-Mail an die Gruppe MOVE: move@catbull.com. Think globally, act locally!

Dienstag, 30. Mai 20.00 Uhr, p.m.k.

Te doy mis ojos

Spanien 2003 | Regie: Iciar Bollain | 106 min. | OmU

In einer Winternacht hat Pilar endgültig genug: Fluchtartig packt sie ihre Sachen, ihren kleinen Sohn Juan und verlässt die Wohnung – und ihren Ehemann Antonio. Bei ihrer jüngeren Schwester Ana findet sie Zuflucht. Seit über zehn Jahren lebt Pilar mit Antonios Gewaltausbrüchen – seit über zehn Jahren hat sie Schläge und Krankenhausbesuche über sich ergehen lassen. Zehn Jahre lang hat sie aus Liebe zu Antonio geschwiegen. Jetzt drängt ihre Schwester sie zu einer Scheidung; sie hilft ihr, einen Job zu finden, selbständig zu werden, aber gleichzeitig ringt Antonio sich zu einer Therapie durch und fleht Pilar an, zu ihm zurückzukehren. Pilar ist hin- und her gerissen zwischen ihren Gefühlen für Antonio und ihrer Angst vor seiner Unberechenbarkeit...

Filme zum Thema häusliche Gewalt zeichnen leider allzu oft ein eindimensionales Bild von Opfer und Täter. Der engagierten spanischen Regisseurin Iciar Bollain gelingt mit ihrem Film «Te doy mis ojos» jedoch ein vielschichtiges Portrait zum Thema, ohne sich der gängigen Klischees zu bedienen. Ihr vielfach preisgekröntes Werk ist eine bewegende Geschichte über Gewalt in der Ehe...

A

SL

Donnerstag, 08. Juni, 20.00 Uhr, p.m.k.

Unheilige Allianzen - Nazis im Black Metal

Vortrag & Diskussion mit Christian Dornbusch, Hans-Peter Killguss

Im Rahmen des im Unrast-Verlag erschienenen Buchs „Unheilige Allianzen - Black Metal zwischen Satanismus, Heidentum und Neonazismus“ werden die Autoren über eine Szene berichten, die sich zwischen Satanismus, Heidentum und offener Glorifizierung des Nationalsozialismus bewegt - die sogenannte NS-Black-Metal-Szene (NSBM). Die Anhänger eines sozialdarwinistisch geprägten Satanismus beanspruchen als selbsternannte „Elite“ ein „Recht des Stärkeren“ und propagieren die Vernichtung all dessen, was in ihren Augen schwach ist. Um sich vom Christentum abzugrenzen, begeben sich andere MusikerInnen auf die spirituelle Suche nach ihren „eigenen“ Wurzeln. Sie erheben das germanische Heidentum zur Heilsreligion, fordern ein Leben nach vermeintlichen Gesetzen der Natur und die Vertreibung derer, die nicht ihren Vorstellungen entsprechen. Obgleich von der Öffentlichkeit weniger beachtet, haben die extrem rechten Bands des Genres unter dem Label NS-Black-Metal (NSBM) den Schulterchluss mit ihren „Brüdern im Geiste“, den neonazistischen Skinheads, längst vollzogen.

Die Autoren analysieren die Motive des Genres sowie ihre Verknüpfung mit der Ideenwelt der extremen Rechten und benennen Bands und Akteure, die zum neonazistischen Untergrund in Deutschland, Österreich und Europa gehören.

Sonntag, 18. Juni, 20.00 Uhr, p.m.k.

Info:Abend: G-8 2007 Heiligendamm (Deutschland)

Vortrag & Diskussion mit der Gruppe *infotour*

„Make poverty history“ lautete das Motto des letzten G-8 Treffens in Gleneagles (Schottland). Die Mächtigen sonnten sich in vermeindlicher Wohltätigkeit. Doch es gibt überhaupt keinen Grund für Selbstzufriedenheit: Durch den Kapitalismus, den u. a. auch die G-8 Staaten zementieren, sterben nicht nur jeden Tag 30.000 Menschen an vermeidbarem Hunger und vermeidbaren Krankheiten, auch die Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur wird immer weiter vorangetrieben und optimiert. Im Frühsommer 2007 wird in Heiligendamm bei Rostock der G-8 Gipfel stattfinden, der immer wieder eine Art Kristallisationspunkt für möglichst antikapitalistischen Protest und Widerstand ist. An diesem Abend soll frühzeitig mit einer Diskussion um einen offenen und breiten Protest in Heiligendamm und auch anderswo begonnen werden. Wie kann zusammengearbeitet werden, wo liegen die Unterschiede? Fragen, die wir diskutieren wollen! Get connected!

de.dissent.org.uk | www.gipfelsoli.org

APRIL MAI JUNI

GRAUZONE ACTION

LOS FASTIDIOS [ita] **THE BAKUNINS** [cat]

Los Fastidios aus Verona spielen kräftigen und melodischen Streetpunk, der an die typischen 80's Punk-Oi! Songs britischer Prägung, Ska-Balladen einlegt. Die Texte handeln von Straßen- und Partypolitik, bis zu ernsthafteren und engagierteren Themen, wie soziale Situationen, Kämpfe gegen Diskriminierung, für autonome und selbstverwaltete Zentren, etc. Los Fastidios haben in den letzten Jahren viele antirassistische Initiativen und soziale Forderungen unterstützt, auch mit der Teilnahme an „Benefiz“ Konzerten für den Chiapas, für neue antagonistische und autonome Realitäten, gegen den Rassismus, u.s.w.

www.lofastidios.com

The Bakunins spielen harten Punkrock, dreschen euch politische Aussagen um die Ohren und lassen sicherlich niemanden im Publikum ruhig stehen!

www.thebakunins.de

freitag, 21. april
21.00 uhr pmk

Streetpunk-Ska-Legende aus Italien
***** 100 % anti-fascist *****



ANAEROBA [slo] **DEATHMOLD** [nyc] **LIGHTHOUSE PROJECT** [fin]

montag, 01. mai
mayday action
innenstadt innsbruck

Aufgepasst! Im Rahmen zu den Aktionen rund um den 1. Mai („Kampftag der ArbeiterInnenbewegung“ blörb!) wollen wir auch ein Strassenfest in der Innenstadt machen, um mittels (Anti-)Musik nicht nur die Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit aufmerksam zu machen, sondern auch auf die asoziale Raum- und Wohnungspolitik, die das Leben in Innsbruck erschwert!

Drei Hardcore Kapellen, einmal aus Finnland, einmal aus Slowenien und einmal aus dem Big Apple sollen uns einheizen, zum Tanzen und Moshen bewegen und unsere Wut zum Ausdruck bringen! LIGHTHOUSE PROJECT machen schnellen und sehr melodiosen, teils moshigen Hardcore, fein gespielt. Kein Wunder wenn Members von ENDSTAND und I WALK THE LINE am Werken sind... ANAEROBA spielen irgendwas zwischen Crust, Peace- und Anarchpunk, wie er u. a. von ANTISECT, DISAFFECT oder ICONS OF FILTH beeinflusst wurde. Manchmal schöne, eingängige Melodien, ruhige Parts, spoken Words - das alles immer mit Wut im Bauch! Auch bei den eher doomigen, apokalyptischen Teilen, die etwas an AMEBIX erinnern. DEATH MOLD bezeichnen sich selber als „NY Spore Core“, was uns an und für sich gar nix sagt. Doch hören wir rein, erkennen wir lauten, rockigen und aggressiven, teils metallischen HC Punk.

catbull.com/grauzone



JESU [uk] **FINAL [uk]**

dienstag, 23. mai
21.00 uhr pmk

Justin K. Broadrick, lebende Legende und einer der innovativsten Underground-Musiker der vergangenen zwei Jahrzehnte, kommt im Doppelpack ins PMK – einerseits mit seiner aktuellen Band JESU, die auf Hydrahead vor kurzem ein wunderbares Album gemacht haben sowie mit seinem Solo-Projekt FINAL, das bereits seit den früheren 80ern besteht und mit einer Doppel-CD auf Neurot Recordings wiederbelebt worden ist. Broadrick war Kopf der Gründungsbesetzung von NAPALM DEATH, Mastermind der nicht minder legendären Industrial-Ikonen GODFLESH,

machte GOD, ICE oder bombastischen Hiphop mit TECHNO ANIMAL in Zusammenarbeit mit Kevin „THE BUG“ Martin und THE CURSE OF THE GOLDEN VAMPIRE mit ebendiesem und ALEC EMPIRE und so unzählige Sachen mehr, wie zum Beispiel Drum and Bass unter dem Pseudonym TECH LEVEL 2. Dieser Mann hat Metal, Grindcore, Industrial, Hiphop, Ambient, Experimental und Elektronik in allen Facetten gemacht und war immer frisch und innovativ – und das gibt es nur sehr selten! All sein Wirken aufzuzählen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, bitte daher in diversen Internet-Datenbanken nachschlagen!

Um so erfreuter sind wir, dass es uns gelungen ist, in einer mächtigen Kooperation diesen Big Player nach Ibk zu holen. JESU ist sozusagen die melodischere Rockvariante bzw. Weiterführung von GODFLESH, Industrial-Metal trifft auf wunderbaren emotionsgeladenen Gesang, Musik die in den Kopf hämmert aber auch entspannte Momente aufweist, die zu großen Gefühlen drängen! Ganz Großes Kopfkino! Der industrielle Groove ist immer da und dominiert, dazu das charismatische Gitarrenspiel und Justins unverkennbare Stimme... Dunkel, verzweifelt, aber auch warm und hoffnungsvoll – jetzt wisst ihr wer die Wiedergeburt von Jesus ist! Als FINAL spielt Broadrick solo Dark Ambient und vereint brutale massive Töne und Geräusche mit schönen Schwingungen und Klangwolken. FINAL zeugt jedoch von einer ähnlichen Intensität und Dichte wie Broadricks andere Projekte. Dass Ambient nicht Hintergrundmusik oder sogar langweilig sein muss, wird im Falle von FINAL eindrucksvoll bewiesen. Musik die Eis zum schmelzen bringt!

www.avalancheinc.co.uk

MANIFESTO JUKEBOX [fin] **KAMIKATZE [swe]**

dienstag, 13. juni
21.00 uhr pmk

MANIFESTO JUKEBOX rocken mit ihrem superb tighten, leidenschaftlichen Revolutions-Punk-Rock'n Roll die p.m.! Irgendwo zwischen HOT WATER MUSIC, SOCIAL DISTORTION und HUSKER DÜ werden hier dicke und kompakte, temporeiche Riffs heruntergerockt, die von einem bretternden Schlagzeug und einer völlig überzeugt-wütenden Stimme untermauert werden. Das dritte Album mit dem Titel „Strain“ erscheint gerade auf Combat Rock Industry und pfeffert uns wieder mal scharfe Breaks, sinnliche Hooks und überraschende Wechsel in die Hörlappen. MANIFESTO JUKEBOX sind eine explosive Mischung aus Emotionen, Kampfgeist, Melodie, (Punk) Rock und Hoffnung! Molotov Cocktails könnten nicht besser klingen!

Infiziert von BLACK FLAG, CIRCLE JERKS, MINOR THREAT und so Konsorten ballen die drei Frauen von KAMIKATZE ihre Fäuste! Grrr, 100% fetziger, erfrischend authentischer HC von wütenden Menschen! Teils zynisch, teils offensiv und garstig geben sich die drei die volle Dosis HC against the Bourgeoisie! Auch hier keine Aushänger, keine Langeweile. Die drei Damen verkleiden sich auch schon mal als Wrestlerinnen und lassen die Stimmung aufkochen! Just pure Ausflipp Faktor in your Face! Kids, get your fists in the air and scream out loud!!!

TERMINE

- fr. 21. april p.m.k. LOS FASTIDIOS (ita)
THE BAKUNINS (at)
- sa. 22. april p.m.k. THE KNIGHTS OF THE NEW CRUSADE (us)
ABEL IS DYING (ita) SKY TURNED RED (ita) *by ddc & choke empire*
- do. 27. april. p.m.k. infobeisl:diskus
GESCHICHTE UND PRAXIS DES LINKSRADIKALISMUS
Vortrag & Diskussion mit Gerhard Hanloser
- so. 30. april cafe sub SØD (eigenBRØDelei) eintritt frei!
- mo. 01. mai ibk city MAYDAY ACTION Demo + Strassenfest
- so. 14. mai p.m.k. infobeisl:diskus:film
DIE GROSSE MOVE REVUE
Videos & Diskussion rund um die Gegenaktionen zum
EU-VerteidigungsministerInnenreffen im März
- di.. 23. mai p.m.k. JESU (uk)
FINAL (uk) *by grauzone, workstation & riot.ac.at*
- di. 30. mai p.m.k. infobeisl:film
TE DOY MIS OJOS (Öffne meine Augen)
- do. 01. juni p.m.k. tRAUMfrauen Diskus Abend mit Ingrid Srobl
- sa. 03. juni p.m.k. VENETIAN SNARES (us) *by riot.ac.at, workstation, pmk*
- do. 08. juni p.m.k. infobeisl:diskus
UNHEILIGE ALLIANZEN
Black Metal zwischen Satanismus, Heidentum und Neonazismus
Vortrag & Diskussion
- fr.. 09. juni p.m.k. CLOROX GIRLS (us) *by choke empire*
- so. 11. juni cafe sub BLACK LIPS (us) *by choke empire*
- di. 13. juni p.m.k. MANIFESTO JUKEBOX (fin)
KAMIKATZE (swe) *by faulzähnl*
- so. 18. juni p.m.k. infobeisl:diskus
INFOABEND: G8 2007 Heiligendamm, Deutschland

GRAUZONE

Postfach 705 | 6021 Innsbruck

grauzone@catbull.com

www.grauzoneaction.net